



# **PERSPEKTIVEN**

Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten  
für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.

**Jahresbericht 2013**

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit von *Perspektiven e.V.*, an der Finanzierung und anderen Informationen über unsere gemeinnützige Organisation.

Wir möchten Ihnen mit diesem Bericht einen Überblick über die wichtigsten Fakten und Entwicklungen von *Perspektiven* im Jahr 2013 geben.

Dabei orientieren wir uns an den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das Standards für Transparenz und Informationen festlegt, nach denen Hilfsorganisationen über ihre Tätigkeit berichten.

Weiterführende Informationen über unseren Verein sowie aktuelle Berichte finden Sie auf unserer Homepage [www.perspektiven-verein.de](http://www.perspektiven-verein.de).

Wenn Sie weitere Fragen an uns zu unserer Arbeit haben, stehen wir Ihnen über [kontakt@perspektiven-verein.de](mailto:kontakt@perspektiven-verein.de) sehr gern zur Verfügung.

### **Inhalt:**

- 3 Dialog zwischen Partnern – inhaltliche und regionale Schwerpunkte 2013
- 4 Aus den Projekten
- 6 Finanzbericht

### **Impressum:**

Perspektiven e.V.

Klein Gartz 10

29410 Salzwedel

Telefon: 039 037 – 956 087

[kontakt@perspektiven-verein.de](mailto:kontakt@perspektiven-verein.de)

[www.perspektiven-verein.de](http://www.perspektiven-verein.de)

Spendenkonten:

Berliner Volksbank

BIC: BEVODEBB

IBAN: DE82100900005255900007

Volksbank Steinheim

BIC: GENODEM1STM

IBAN: DE80472643674029349307

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BIC BFSWDE33XXX

IBAN DE94370205000007155100

Herausgeber & V.i.S.d.P.: *Perspektiven e.V.*

Geprüft und empfohlen:

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt *Perspektiven* mit der Zuerkennung dieses Siegels seit 2009 den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Geldern.



**Ihre Spende kommt an!**

# Dialog zwischen Partnern

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

2013 war ein Jahr der intensiven Bildung und Fortbildung. Basis der gemeinsamen Arbeit von *Perspektiven* und unserer russischen Partnerorganisation *Perspektivy* war und ist dabei der Dialog. Nur durch beiderseitiges Interesse und gegenseitige Wertschätzung kann in den vielen Besuchen, Fortbildungen, Seminaren und im Austausch das stattfinden, wofür wir arbeiten: gemeinsames Lernen und wechselseitiges Unterstützen bei den anspruchsvollen Herausforderungen, denen sich unsere Organisationen stellen. Alle Menschen, die sich im zurückliegenden Jahr daran beteiligt haben, konnten spüren, wie bereichernd und wie beglückend solches Engagement ist.

Vielen herzlichen Dank allen,  
die unsere Arbeit im Jahr 2013  
begleitet und unterstützt haben!

## **Bildung für alle!**

2013 endete die seit 2011 laufende Fortbildung für die Führungskräfte von *Perspektivy* mit der Hamburger Organisationsberaterin Melanie Lindemann. Nach den drei letzten Seminaren wurde im April eine sehr überzeugende Abschlussprüfung in Hamburg abgenommen, bei der die Mitarbeiterinnen ihr erworbenes Können eindrucksvoll unter Beweis stellten.

Eine Teilnehmerin schrieb im Anschluss:

*„Sowohl für den Arbeitsbereich als auch für den ganzen menschlichen Bereich habe ich dazugelernt. Ich habe gelernt zu sprechen, zu hören, zuzuhören, Lösungen zu suchen, zu warten und innezuhalten, zu erklären. Das Wort ‚Dialog‘ ist wirklich zum Schlüssel dafür geworden, wie man leiten kann, auf Augenhöhe und offen bleibend für die Mitarbeiter und die Führungskräfte. Und außerdem habe ich gelernt, darüber nachzudenken, wie ich mich stärken und meine Kräfte erhalten kann, um fortzufahren, zu arbeiten und zu helfen.“*

Daneben begann Mitte des Jahres ein neues, auf 15 Monate ausgelegtes Fortbildungsprogramm, das von der *Aktion Mensch* unterstützt wird. Hierbei werden MitarbeiterInnen darin geschult, ihre inzwischen reiche Praxiserfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen kompetent an andere Fachkräfte, Eltern und ehrenamtlich engagierte Menschen weiterzugeben. Mit dieser Multiplikatoren-Ausbildung möchten wir helfen, die großen Potentiale weiter zu entfalten, die es mittlerweile auf russischer Seite in diesem Bereich gibt – ganz getreu unserem Verständnis von „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt „Bildung“ gab und gibt es in Deutschland auch drei „regionale Schwerpunkte“ im Dialog mit St. Petersburg:

## **Hamburg**

Melanie Lindemann, dialogtour GmbH, begleitet *Perspektivy* seit 2009 auf dem Weg zu mehr Teamarbeit und mehr Qualitätsmanagement. Mit der Abschlussvergabe in Hamburg konnte ein echter „Meilenstein“ gesetzt werden: Alle Teilnehmerinnen sind bei *Perspektivy* in Führungsfunktionen aktiv und bilden zusammen eine Leitungsgruppe - ein in Russland gänzlich ungewohntes, unserer Meinung nach aber effizientes Instrument der Organisationsleitung.

Mit der BHH Sozialkontor gGmbH haben wir in Hamburg einen weiteren starken Partner. Volker Carroll, pädagogischer Leiter, und sein Team sind seit neun Jahren in regem Austausch mit *Perspektivy*. Im Juni und Oktober nahm das Sozialkontor eine sechsköpfige Delegation zu Seminaren und Hospitationen auf. Im November erfolgte ein Gegenbesuch von Volker Carroll und Sandra Ullrich-Rahner in St. Petersburg, um vor Ort Seminare zu leiten und alte Freunde im Peterhofer Erwachsenenheim wiederzusehen - Kontakte aus vergangenen Austauschprojekten.

## Ostwestfalen

In diesem zweiten „regionalen Perspektiven-Zentrum“ fand im November nicht nur die dreitägige Mitgliederversammlung statt. Bereits im Mai wurde auf Vermittlung von *Perspektiven* eine Delegation von St. Petersburger Förderschulen im Heilpädagogischen Therapie- und Förderzentrum St. Laurentius in Warburg empfangen. Die Schulpartnerschaft zwischen der Schule Nr. 25 in St. Petersburg und der „Schule unterm Regenbogen“ in Nieheim wurde im September durch einen weiteren Austausch ausgebaut: Nieheimer Eltern reisten zum Gegenbesuch nach St. Petersburg, nachdem sie 2012 Petersburger Eltern aufgenommen hatten.

## Bayreuth

Auch 2013 reisten wieder Fachkräfte aus dem dritten „Zentrum“ Bayreuth nach St. Petersburg: Kerstin Meißner, Rhona O'Hegarty-Ruf und Bürte Lidde boten Fortbildungen an zu Themen wie „Aktivierende Pflege“, „Individuelle Förderplanung“ oder „Fachgerechter Einsatz von Bauchsonden“. Im August erhielt die Krankengymnastin des Pawlowsker Kinderheims, Irina Pokrovskaja, die Gelegenheit zur Hospitation: Eine Schule für Schüler mit Körperbehinderungen in Altdorf, das Heilpädagogische Zentrum in Bayreuth sowie eine therapeutische Intensivwoche mit Hippotherapie in Eckersdorf waren Stationen ihrer erfolgreichen Weiterbildung.

# Aus den Projekten

## Das Kinderheim in Pawlowsk

Die Anzahl der Kinder im Kinderheim geht weiter zurück. Erwachsen gewordene Kinder werden in Erwachsenenheime verlegt und Kinder werden nicht mehr neu aufgenommen. Im Haus Nr. 4, in dem *Perspektiven* seit 1996 tätig ist, sank ihre Zahl in den letzten beiden Jahren von 150 auf 116. Damit reduziert sich die Größe der Gruppen und es entstehen Freiräume, in denen kleine Spielbereiche eingerichtet werden. Außerdem wurde seitens des Heimes ein großer Raum, der als

Kleiderlager diene, für Spiel- und Förderzwecke zur Verfügung gestellt und von *Perspektivy* entsprechend ausgestattet.

Seit sich die Schule im Kinderheim befindet, sind die Kinder vormittags beschäftigt. Fast alle Kinder im Haus 4 erhalten Unterricht – entweder in der Klasse in Schulräumen oder individuell in den Gruppenzimmern. Sie zeigen jetzt eine sehr positive Dynamik in ihrer Entwicklung.

*Perspektivy*, Ende 2013 mit 25 Mitarbeiterinnen und zahlreichen Freiwilligen in Haus 4 engagiert, stellt sich nach und nach auf diese veränderten Arbeitsbedingungen ein und hat beispielsweise die Schwerpunktzeiten der Förderung in den Nachmittag verlegt.

Eine neue Mitarbeiterin, die sich seit Herbst sehr motiviert in Pawlowsk einarbeitet, schrieb in ihrem ersten Arbeitsbericht:

*„...ich gewann diese erstaunliche Welt in Haus 4 mit dem ganzen Herzen lieb. Hier ist alles echt. Die Probleme hier sind real und die Heldentaten auch. Und am wichtigsten ist, dass hier nicht das Geld die Hauptkraft ist (obwohl man ohne es auch nicht auskommen kann), sondern echte menschliche Gefühle und Beziehungen. Und ohne große Worte, von denen man so viele ‚Perspektivy‘ und unseren Kindern sagen könnte, sage ich einfach DANKE ☺ Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit habe, hier zu arbeiten!“*

## Das Erwachsenenheim in Peterhof

Im Jahr 2013 wurden 152 Menschen durch *Perspektivy* im Erwachseneninternat in Peterhof betreut. Das ganze Jahr über führte das Heim Renovierungen auf den Stationen durch, weswegen die BewohnerInnen immer wieder umziehen und unter sehr belastenden Bedingungen leben mussten. Nach Abschluss der Arbeiten ist es geräumiger geworden, nur noch vier bis fünf Personen müssen sich ein Zimmer teilen – früher waren es acht bis zwölf. Alle Zimmer sind zudem mit Toilettenräumen verbunden – eine Maßnahme, die nur auf Drängen von *Perspektivy* umgesetzt wurde.

Seit November trifft sich regelmäßig der „BewohnerInnen-Rat“. Die Sitzungen der rund 20 Personen werden monatlich einmal unter Beteiligung eines Moderators durchgeführt.

Dabei werden Alltagsprobleme und die Organisation des Zusammenlebens diskutiert, Absprachen über Verantwortlichkeiten getroffen oder die TeilnehmerInnen für Veranstaltungen benannt.

Auch 2013 wurden seitens *Perspektivy* wieder zahlreiche Ausflüge und mehrtägige Freizeiten für die BewohnerInnen durchgeführt, Feste, Geburtstage und Besuche von Theatern, Museen und Tierparks organisiert.

Im Bereich „Arbeit und Beschäftigung“ konnten in 2013 viele Verbesserungen erzielt werden, sowohl bezüglich der Qualität als auch der Quantität der Angebote. In der Seifensiederei, der Schreinerei, der Werkstatt für Handarbeiten, der Keramikwerkstatt, der Computerklasse und im Kochkurs gelangen über 100 BewohnerInnen beeindruckende Erfolge. Daneben sprach das Kunstprogramm mit Mal- und Theaterwerkstatt noch einmal 90 Personen an und bot zudem einige Ausstellungen. Höhepunkt war dabei die gemeinsame Ausstellung mit der Hamburger Künstlergruppe *Die Schlumper* in St. Petersburg.

## Das Familienprojekt

Ein akutes Problem des Familienprojektes war und ist die Suche nach geeigneten und bezahlbaren Räumlichkeiten für die drei durch *Perspektivy* betriebenen Einrichtungen.

Nachdem 2013 klar wurde, dass sich das **Tageszentrum für Kinder** im Haus der St. Petersburger Caritas einen neuen Standort suchen musste, wurden Verhandlungen mit der Stadt Petersburg aufgenommen. Schließlich erhielt *Perspektivy* einen Mietvertrag für Räumlichkeiten, die jedoch erst einmal grundlegend renoviert werden mussten. Die Kosten muss *Perspektivy* tragen.

Das Zentrum nahm täglich zwei Gruppen mit jeweils sieben Kindern zwischen fünf und fünfzehn Jahren auf, die sich nach Alter und Eigenaktivität der Kinder zusammensetzen. Im August konnten die MitarbeiterInnen fünf Kinder in verschiedene Schulen der Stadt entlassen, wo sie sich inzwischen erfolgreich in ihre neue Schulsituation eingelebt haben. Dies zeigt, dass die Vorbereitung der Kinder auf die Schule im Tageszentrum gut funktioniert.

Auch die ebenfalls bei der Caritas untergebrachte **Übernachtungseinrichtung** muss ausweichen. In den neuen Räumen wird nicht genug Platz sein, darum sucht *Perspektivy* einen neuen Standort. Die Nachfrage unter den Eltern nach Plätzen war auch 2013 ungebrochen groß. Manchmal reichten die vier Plätze der Einrichtung nicht, in der Kinder und Jugendliche bis zu 31 Tagen durchgehend untergebracht werden können. Dabei stellte die Betreuung mancher Gäste, beispielsweise der Jugendlichen mit Autismus und Aggressionspotential, die Mitarbeiterinnen ab und an vor enorme Herausforderungen.

Mit der Bereitstellung einer neuen Räumlichkeit für das Tageszentrum für Kinder möchte die Stadt allerdings gleichzeitig die Nutzung der städtischen Räume am Newa-Ufer durch das **Tageszentrum für Erwachsene** beenden. *Perspektivy* hat bei der Behörde um eine Nutzungsverlängerung bis Juni 2014 gebeten, allerdings noch keine Antwort erhalten.

Als im September der *Perspektivy*-Bus nicht mehr fahrbereit war, wurde befürchtet, dass die ca. 15 BesucherInnen wegen dauerhafter Probleme mit dem sogenannten „Sozialtaxi“, einem städtischen, preiswerten Fahrservice für sozial benachteiligte Personen, das Zentrum kaum noch würden aufsuchen können. Seit November jedoch fahren alle BesucherInnen sogar regelmäßig selbständig mit dem Sozialtaxi. Um die Situation für die Eltern weiter zu verbessern, wurde die Arbeitszeitstruktur des Zentrums so verändert, dass es nun von 8 bis 18 Uhr geöffnet hat.

Im Sommer wurde wieder ein Ferienlager am Finnischen Meerbusen organisiert, daneben unternahmen die TeilnehmerInnen das Jahr über viele Ausflüge in die Stadt, in Museen, in Geschäfte und besonders gern in den Zoo.

In der Petersburger **Sonderschule Nr. 25** gab es zum neuen Schuljahr im September bereits fünf integrative Klassen, besucht von insgesamt zwölf Kindern mit schweren Mehrfachbehinderungen. Neben der pädagogischen Begleitung stellte *Perspektivy* dafür sechs Freiwillige ab, denn eine Bedingung der Schulleitung war, dass Kinder mit schweren Behinderungen ohne eine zusätzliche Assistenz nicht aufgenommen würden.

# Finanzbericht

## Allgemeines

Das Haushaltsjahr 2013 endete mit einem Verlust von rund 62.000 Euro, der aus den Rücklagen ausgeglichen wurde. Diese betragen zum 31.12.2013 rund 128.000 Euro. Die Jahresabrechnung wurde wie in den Vorjahren von der DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg geprüft und ein uneingeschränktes Testat wurde erteilt. Hierfür lag den Prüfern auch der auditierte Jahresabschluss 2013 von *Perspektivy* vor.

## Erläuterungen zu den Einnahmen

Die Gesamteinnahmen in 2013 liegen mit 315.000 Euro unter denen des Vorjahres (478.000 Euro). Dabei sind die Spendeneinnahmen von 397.000 Euro in 2012 auf 253.000 Euro in 2013 deutlich gesunken. Ein Grund hierfür ist zum einen das 20jährige Jubiläum von *Perspektiven* im vergangenen Jahr, in dessen Rahmen mehrere Veranstaltungen durchgeführt und zusätzliche Spenden eingenommen wurden. Zum anderen wurden nach Abschluss der Förderung des sozialen Wohn- und Betreuungsprojektes *Bereg* zum 31.12.2012 im vergangenen Jahr keine Spenden mehr für dieses Projekt eingenommen. Die Zuwendungen von Stiftungen und Vereinen sanken auf rund 60.000 Euro (gegenüber 80.000 Euro in 2012).

## Erläuterungen zu den Ausgaben

Die Gesamtausgaben sind in 2013 mit 377.000 Euro um rund 110.000 Euro gegenüber 2012 (490.000 Euro) gesunken. Dabei blieb der direkte Förderbetrag für *Perspektivy* konstant bei ca. 260.000 Euro. Aufgrund der beendeten Förderung von *Bereg* (rund 80.000 Euro in 2012) wurde weniger Geld nach Russland transferiert. Die Ausgaben in Deutschland sanken gegenüber 2012, da die medizinische Behandlung einer Bewohnerin aus dem Internat in Peterhof in einer deutschen Spezialklinik 2012 abgeschlossen werden konnte und das Theater ohne Grenzen nicht wie in 2012 zu Gast in Deutschland war.

**Fortbildungsarbeit:** Die Ausgaben sanken im Vergleich zum Vorjahr um rund 15.000 Euro, da die Qualifizierungsmaßnahmen für die Führungskräfte bei *Perspektivy* durch die Organisationsberaterin Melanie Lindemann (dialogtour, Hamburg) in 2013 abgeschlossen wurden. Demgegenüber fielen Ausgaben an für die Seminarteilnahme deutscher Fachkräfte in St. Petersburg.

**Freiwilligenarbeit:** Für den Einsatz deutscher Freiwilliger in den Projekten in St. Petersburg wurden rund 32.000 Euro aufgewendet. Dabei handelte es sich um eine anteilige Finanzierung der Freiwilligen, welche über den ICE e.V., Dresden, nach St. Petersburg kamen, sowie um die komplette Finanzierung der Arbeit der Freiwilligen, die für *Perspektiven* ihren Dienst ableisteten.

**Caritas St. Petersburg:** Für ein gemeinsames Projekt der Caritas St. Petersburg und *Perspektivy* erhielt *Perspektiven* Fördermittel in Höhe von 7.620 Euro, die an die Caritas nach Russland weitergeleitet wurden.

**Upsala-Zirkus:** Mitte des Jahres bat der Petersburger Kinderzirkus *Perspektiven* dringend um Unterstützung, da er einen wichtigen Sponsor verloren hatte. Mit einer „Notfallhilfe“ in Höhe von 6.000 Euro wurde der Zirkus kurzfristig unterstützt. Bis Jahresende hatte sich die Situation bei Upsala wieder normalisiert.

**Gehälter:** Die Personalausgaben für zwei Angestellte in Teilzeit (70% und 30%) haben sich gegenüber 2012 um ca. 17.000 Euro auf 44.000 Euro erhöht. Darin enthalten ist auch die komplette Lohnsteuerzahlung für 2012.

Der Anteil der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung lag in 2013 bei nur rund 10 Prozent der Gesamtausgaben.

# Einnahmen und Ausgaben 2013

## Einnahmen

Freie Spenden	244.459,90
Zweckgebundene Spenden	8.842,40
Zuwendungen aus Stiftungen und Vereinen	59.623,30
Mitgliedsbeiträge	1.975,00
Zinserträge	210,66
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>315.111,26</b>

---

## Ausgaben

<b>Projektförderung</b>	<b>316.336,20</b>
Pawlowsk	39.573,60
Peterhof	79.179,45
Familienunterstützung	66.591,65
<i>Perspektivy</i>	41.886,05
Fortbildung	35.366,94
Freiwilligenprogramm	<u>281,97</u>
Gesamt <i>Perspektivy</i>	262.879,66
Ausgleichsposition*	<u>-15.349,66</u>
Caritas St. Petersburg	7.620,00
Upsala-Zirkus	<u>6.000,00</u>
<i>Transfer nach Russland</i>	<b>261.150,00</b>
Freiwilligenarbeit	31.693,00
Fortbildungsmaßnahmen	<u>23.493,20</u>
<i>Ausgaben in Deutschland</i>	<b>55.186,20</b>
<b>Projektbegleitung</b>	<b>22.437,66</b>
Personalaufwand	20.987,66
Sachaufwand	1.450,00
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>16.883,37</b>
Personalaufwand	13.187,93
Sachaufwand	3.695,44
<b>Verwaltung</b>	<b>21.667,97</b>
Personalaufwand	9.784,17
Sachaufwand	11.883,80
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>377.325,20</b>

---

**Jahresergebnis** -62.213,94

**Saldo zum 31.12.2013** 127.833,06

\* Die Ausgleichsposition betrifft die Summe an Ausgaben in 2013, welche *Perspektivy* in Russland aus Rücklagen bzw. Einsparungen aus dem Vorjahr finanziert hat.